

**Bezugspreis:**

Durch Träger monatlich RM 1,40  
vierteljährlich RM 4,20, halbjährlich  
RM 7,80, jährlich RM 14,40 (einschließlich  
des Postzuschlages). Preis der Anzeigen  
nach Vereinbarung. — Verantwortlich für  
den Inhalt: Dr. Hermann Müller, Kempten.  
Verantwortlich für die Redaktion: Dr. Hermann  
Müller, Kempten.

# Der Erzähler

**Anzeigenpreis:**

Die Anzeigenpreise sind in Abhängigkeit  
vom Umfang, der Stellung und der  
Anzahl der Zeilen festzusetzen. Die  
Anzeigen sind in der Regel bis zum  
Vormittag des Erscheinungstages  
einzubringen. Die Anzeigen sind  
in der Regel bis zum Vorkasse zu  
zahlen. — Verantwortlich für den Inhalt:  
Dr. Hermann Müller, Kempten.

Parteiamtliche  
nationalsoz. Tageszeitung

Wiltbacher NS-Press  
Birkensfelder, Calmbacher und  
Herrenalber Tagblatt

Amtsblatt für  
das Oberamt Neuenbürg

Nr. 164

Mittwoch den 17. Juli 1935

93. Jahrgang

## Explosion eines Petroleumbehälters

**Basel, 16. Juli.** Auf dem Güterbahnhof Wolf in Basel explodierte am Dienstag kurz nach 20 Uhr ein Petroleumbehälter. Eine Detonation erfolgte nach der anderen und ganze Feuergeräusche schossen gegen den Himmel. Der Brand ist weit hin bis über die Landesgrenzen sichtbar. Nähere Einzelheiten stehen noch aus.

## Ernte-Schwierigkeiten in Sowjetrußland

**Moskau, 16. Juli**

Die „Pravda“ nimmt in scharfer Weise gegen den langsamen Gang und die nachlässige Ausführung der Erntearbeiten Stellung. Obwohl die Aussichten der diesjährigen Ernte von den Ernteschätzungskommissionen überall günstig eingeschätzt worden waren, machen sich jetzt zunehmende Schwierigkeiten bemerkbar, und die zuständigen Stellen lassen durchblicken, daß es auch in diesem Jahr wieder einen Kampf gegen die Wäuer geben wird, die das Korn nicht an die amtlichen Getreideabnahmestellen abgeben wollen. Die „Pravda“ sagt, die Arbeiten gingen so langsam vor sich, daß eine Gefahr für die rechtzeitige Einbringung der Ernte besteht. Man beruhige sich damit, daß man das Getreide abgemäht habe. Dann bliebe es aber auf dem Felde liegen, Wind und Wetter, vor allem aber den Getreideäubern ausgesetzt. In den Kollektivwirtschaften gebe es unzählige Faulenzer und Bräuber. In anderen Wirtschaften wiederum würden die Arbeiten im Galopp erledigt und dies gehe dann auf Kosten der Qualität. Das Blatt läßt durchblicken, daß die Ernährungsschwierigkeiten unvermindert anhalten werden, wenn hier nicht im letzten Augenblick Abhilfe geschaffen wird. Die Hoffnungen hierauf sind jedoch gering.

In Gorki, dem früheren Nischen-Kernort, wurde in den letzten Monaten die Judenrolle immer größer, während die Moskau-Zentrale Besuche dafür hatte, daß das dortige Gebiet ausreichend mit Zucker versorgt sei. Man setzte eine Kontrolle ein und stellte fest, daß die Leiter der Zuckerhandelsorganisation in Gorki nicht weniger als 732 Tonnen Zucker in einem alten Kartoffelweimer dezent untergebracht hatten, daß der gesamte Zucker vollkommen unbrauchbar geworden ist und vernichtet werden mußte. Der Leiter der Organisation und sein Gehilfe wurden dem Gericht übergeben.

Die Schwierigkeiten, die in der ausserordentlichen Befreiung der Sowjetindustrie mit Brennstoffen entstanden, haben den Volkswirtschaftler für die Schwerindustrie zur Herausgabe eines Gesetzes veranlaßt, in dem es u. a. heißt, nach einer kurzen Zeit der erfolgreichsten Arbeit mache sich in der Kohlenindustrie wieder die alte Untätigkeit bemerkbar. Die Anordnungen des Kommissariats über die Organisation der Arbeit würden nicht durchgeführt, die Unachtsamkeit nehmen von Monat zu Monat in erschreckendem Maße zu, und mit der rationalen Ausbeute liege es oft sehr im Argen. Die Strecken und Querschnitte in den einzelnen Gruben seien in voller Unordnung, das Signalsystem funktionierte nicht und die einzelnen Abteilungen seien noch immer ohne telephonische Verbindung miteinander. Die im ganzen gesehen sehr ungenügende Arbeit habe auch zu einer unmäßigen Verteuerung der Kohlen geführt. Die Selbstkostenpreise stiegen immer mehr.

## Ein 82jähriger Jude wegen Schändung verhaftet

**Wien, 15. Juli**

In dem Anceort Böhmen bei Wien wurde der 82jährige jüdische Religionslehrer Jüder Friedmann auf Antrag des Staatsanwaltes wegen Verachtens der Schändung verhaftet und dem Kreisgericht Wien-Klein eingeleitet.

## Vom Fernsprecher zum Fernschreiber

Zur Eröffnung des ersten deutschen Fernschreibenezes mit selbsttätiger Fernwahl

**Berlin, 16. Juli.**

In aller Stille vollzog die Deutsche Reichspost am vergangenen Sonntag die Industrie- und Verkehrsrevolution des Fernschreibens mit selbsttätiger Fernwahl. Die technische Bedeutung dieser Leistung wurde am Dienstag einer Reihe von Pressevertretern anschaulich und durch Postrat Dipl.-Ingenieur Grünfeld erläutert. Das „Fernschreiben“ ist eine Ergänzung des Fernsprechens. Es wird ebenfalls über Drahtleitungen geführt, die eine Art Schreibmaschine, sogenannte Fernschreiber, miteinander verbinden. Man wählt, genau wie am Fernsprecher, den gewünschten Teilnehmer, und zwar auch im Fernverkehr, und drückt dann eine „Wer-das-Zast“-die selbständig den Namen des angerufenen Teilnehmers zum Anmelde. Diese automatische Bestätigung, mit der richtigen Leitung verbunden zu sein, ist notwendig. Der weitere technische Ablauf des Fernschreibens ist dann der eines üblichen Maschinenschreibens, wobei der Empfänger den Text auf einer Papierwalze klar ausgelesen erhält und in der Lage ist, sich sofort zurückzusprechen. Die Gebühren für Fernschreiben werden nicht, wie bei der Telegraphie, nach der Wortzahl, sondern, wie im Fernsprechverkehr, nach Zeit und Entfernung berechnet. Auf einer Fernschreibeleitung sind im mindesten

genau sogar 15 Verbindungen zur gleichen Zeit möglich. Durch diese bessere Ausnutzung der Leitung konnte der Tarif für Fernschreiben auch besonders günstig gestaltet werden. Der Fernschreiber bedeutet eine entscheidende Entwicklungsstufe im Fernverkehrswesen. Bisher wurde er bereits mit großem Erfolg in Hamburg von 30 Teilnehmern und in Berlin von 50 Teilnehmern benutzt. Auf Grund dieser guten Erfahrungen wurden nun am vergangenen Sonntag die Fernschreibnotenämter in Berlin, Hamburg und Dortmund in Betrieb genommen. Es folgen in nächster Zeit die Verteilämter Düsseldorf, Köln, Essen, Bremen und Magdeburg. Damit ist dann ein deutsches Fernschreibenez mit selbsttätiger Fernwahl geschaffen. Die verhältnismäßig kostspielige Anschaffung eines Fernschreibenezes, der etwa 3000 Mark kostet, läßt allerdings vorläufig eine Benutzung durch die Allgemeinheit nicht zu. Nur große Unternehmen und Nachrichtenstellen gehören zu den bisherigen Teilnehmern des Fernschreibenezes. Vielleicht wird der Fernschreiber in vielen Jahren auch diese Grenze sprengen und in den Dienst aller Fernsprechernehmer gestellt werden können. Deutsche Ingenieure und die Deutsche Reichspost haben jedenfalls durch ihre bisherige Entwicklung des Fernschreibens bewiesen, daß sie diesem neuzeitlichen Verkehrsmittel größte Bedeutung zukennen.

## Die englischen Frontkämpfer in Brix

Besichtigung der Krieger-Siedlung — Heldenehrung an der Richtlofen-Grabstätte

**Berlin, 16. Juli.**

Die Abordnung der britischen Frontkämpfer trattete am Dienstag vormittag unter Führung von Staatskommissar Dr. Eipert und Reichsführer der NSDAP, Oberleutnant der Kriegerhilfe, in Brix einen Besuch ab, wo sie von einer Siedlerabordnung empfangen wurde. Siedlerfrauen und -kinder überreichten als Willkommenstrost mehrere große Feldblumensträuße, die mit herzlichsten Worten des Dankes angenommen wurden. Die Gäste, die sich auf einem längeren Rundgang von dem vorbildlichen Aufbau dieses von echt nationalsozialistischem Geist geprägten Siedlerwerkes überzeugten, gaben ihrer Anerkennung des Gesehenen Ausdruck. Die insgesamt 172 Parteien umfassende, vor etwa dreieinhalb Jahre bezogene Siedlung ist ein Gemeinschaftswerk von Reich, Staat, Stadt, Berlin und NSDAP. Das Ziel ist, den Siedlern bei geringen Amortisationsquoten einen schuldenfreien Besitz zu sichern. Anschließend besichtigten die britischen Frontkämpfer noch das Adolf-Bittler-Haus (Kriegsblindenheim) und das Invalidenhaus in der Scharnhorst-Strasse, um dann die Grabstätte des deutschen Fliegerhelden von Richtlofen auf dem Invalidentriedhof zu besuchen, wo sie einige Minuten in kühnem Gedenken verweilten.

**Besuch beim Koffhäuserbund**  
In den Vormittagsstunden des Dienstag stellten die englischen Frontkämpfer dem Koffhäuserbund einen Besuch ab. Der Führer des Koffhäuserbundes, Oberst a. D. Reinhard, hieß im Kreise seiner Mitarbeiter im Versammlungsraum des Koffhäuserbundes als Vertreter der Abordnung Major Featherstone, Godley und Oberst a. D. Murray kameradschaftlich willkommen. Im weiteren Verlauf des Besuchs überreichte der Führer des Koffhäuserbundes dem englischen Gästen eine Kassette mit künstlerischen Aufnahmen vom Koffhäusergebirge und dem Denkmal deutscher Kameradentreue. An die Besichtigung der im Sitzungssaal aufgestellten Modelle vom Koffhäuserdenkmal u. a. schloß sich ein kurzes kameradschaftliches Zusammensein, bei dem die englischen Gäste Geseantheit

hatten, sich in ungezwungener Anteilnahme über die verschiedenen Arbeitsgebiete des Koffhäuserbundes und seiner 32 000 Kameradschaften umschließenden 22 Landesverbände zu unterrichten. Auf Einladung der preuß. Staatsregierung fuhrten die Vertreter der British Legion sodann nach der Scharloheide.

## Sote Helden in Mailfemy

Einweihung eines deutschen Soldatenfriedhofs

**Paris, 14. Juli.**

Der deutsche Soldatenfriedhof von Mailfemy bei St. Quentin, der vergrößert und neu hergerichtet worden ist, wurde in später Abendstunden am Freitag in Gegenwart von etwa 70 deutschen Volksgenossen eingeweiht. Die Städte des Ruhgebietes hatten zur Erinnerung an die Befreiung von der feindlichen Besetzung die Mittel für diesen Ausbau der zweitgrößten deutschen Totenstätte in Frankreich gestiftet. Der Volksbund deutsche Kriegsgräberfürsorge hat jetzt dieses Ehrenmal der Ruhstätte in Frankreich vollendet. An der Feier nahmen Vorkommandant Dr. Förster und der stellvertretende Militärattaché Hauptmann Speidel, sowie der Vorstehende der französischen Frontkämpfer von St. Quentin und Vertreter der französischen und deutschen Kriegsgräberfürsorge teil.

## Gas explodiert im Keller!

**Gera, 16. Juli.**

Am Dienstag mittag ereignete sich in dem Gasthaus zum Paradiesgarten in Korbussen ein schweres Explosionsunglück. Im Keller dieses Hauses waren Gasflaschen gelagert, wie sie zu Koch- und Beleuchtungswecken auf dem Lande benutzt werden. Aus noch nicht geklärt Ursache ist eine solche Flasche undicht geworden, wobei das ausströmende Gas explodierte. In dem Gasthaus wurden sämtliche Fenster und Türen eingedrückt und das Haus an vielen Stellen schwer beschädigt. Der Gastwirt selbst, der sich im Augenblick der Explosion im Keller befand, wurde schwer verletzt und mußte ins Krankenhaus übergeführt werden.

## „Jugend singt über die Grenzen“

Weitklingende auf Anregung der NSJ, Berlin, 16. Juli.

Durch einen Vorschlag des Rundfunkamtes der Reichsjugendführung wurde auf der Warschauer Tagung des Weltfunkvereins eine große Weitklingende der Jugend beschlossen. Die Sendung trägt den Titel „Jugend singt über die Grenzen“ und wird fast von allen Sendern der Welt am 27. Oktober von 18.00 Uhr bis 20.00 Uhr MEZ übertragen. Mit der technischen Durchführung wurde die Reichs Rundfunkgesellschaft beauftragt. Die Sendung, die in Deutschland ihren Anfang nimmt, bringt artgemäße Volkslieder der einzelnen Länder, die jeweils von einer Jugendgruppe des Landes zum Vortrag gebracht werden. Die europäischen Stationen werden die Sendung im Original bringen. Die deutsche Jugend, die diese Sendung vorschlug, will mit ihr zum Ausdruck bringen, daß das moderne Instrument Rundfunk wesentlich zur Befriedigung der Völker beitragen kann. Wir wollen das Volkstum der verschiedenen Länder kennen lernen, weil wir nur dann das richtige Verhältnis zu den Völkern jenseits unserer Grenzen schaffen, wenn wir den anderen auch zu unserem Lande wünschen. Möge diese Sendung beweisen, daß die Jugend, die sich besonders der Zukunft gegenüber verantwortlich weisende Wege geht, die wesentlich zur Befriedigung der Welt beitragen.

## Keine Drohung mehr mit „Jugendfehlritten“

Der Expreßler ist der gefährlichere Täter Berlin, 16. Juli.

Bei einer Erläuterung der hohen Bedeutung der Strafprozeduren vom 28. Juni 1935 weist Ministerialrat Dr. Lehmann vom Reichsjustizministerium auf die darin enthaltene wichtigere Durchbrechung des Legalitätsprinzips hin. Wenn eine Verurteilung dadurch begangen wird, daß der Expreßler droht, er werde eine strafbare Handlung seines Opfers anzeigen oder sonst offenbaren, solle nunmehr der Staatsanwalt die Möglichkeit haben, die Tat, deren Offenbarung von dem Expreßler angedroht worden ist, nicht zu verfolgen. Der Expreßler befindet sich in diesen Fällen in einer besonders verwerflichen Lage. Der Expreßler wiederum begehe eine Tat, die viel schwerer sein könne als die Straftat, deren Offenbarung er seinem Opfer androht. Das gelte besonders, wenn der Expreßler die Offenbarung von Jugendfehlritten androht oder wenn — ein ungemein wichtiger Fall, der durch die Erweiterung des § 175 an praktischer Bedeutung noch gewinne — Verletzungen geschlechtlicher Natur vom Expreßler ausgenutzt werden sollten. Bei dieser Lage müsse der Staat, so erklärt der Referent in der „Deutschen Justiz“, wenn er den Verbrecher verabschiedungswürdigen und gefährlichen Expreßler das Handwerk legen wolle, jedes geeignete Mittel benützen. Wenn nicht die Tat, deren Offenbarung angedroht ist, selbst so schwer ist, daß im Interesse des Sühnedenkens und zum Schutze der Volksgemeinschaft ein Strafverfahren ihrerwegen eingeleitet werden müsse, werde der Staat auf die Verfolgung dieser Tat verzichten können. Er gewinne dadurch, daß er den Expreßler diese Möglichkeit in Aussicht stelle, ein Mittel, durch das ihm der gefährlichere Täter ausgeliefert werde. Nicht nur der Expreßler selbst, sondern auch Angehörige, Freunde oder der Anwalt könnten den Expreßler anzeigen.

## Scham den Verleumbdern der SA

Das Tragen von Dienstkleidung verboten Berlin, 16. Juli

Volkstrennde Elemente versuchen im Münsterlande, die SA in Mißkredit zu bringen. Wenn auch das Verhalten fremdtrügiger auf das schärfste verurteilt werden muß, so muß trotzdem die SA, die Disziplin wahren und erneut unter Beweis stellen, daß sie die Aufgaben, die ihr der Führer gestellt hat, zu erfüllen versteht. Die Gruppe



**Wesin-Brandenburg** ordnet daher an, daß die SA sich von jeglichen Demonstrationen und Kundgebungen fernhält, auch in Zivilkleidung. Edelmütige SA-Männer haben außerhalb ihres Berufes sofort bis auf Widerruf Dienstkleidung zu tragen. Die verantwortlichen SA-Führer haben entsprechend dieser Anweisung sofort sich durch Appelle in den Sturmlokalen von der Durchführung der Anordnung zu überzeugen.

Diese Anordnung soll den gesunden SA-Geist nicht eindämmen, sondern den Gegnern des Nationalsozialismus die Gelegenheit zur Verleumdung und Diffamierung unserer SA nehmen.

**Beileidstelegramm des Führers**

Der Führer und Reichskanzler hat das nachstehende Telegramm an den Betriebsführer der Adolf-von-Hansemann-Grube in Dortmund-Brengede gerichtet:

"Tief erschüttert durch die Nachricht von dem trübseligen Explosionsunglück auf der Grube Adolf von Hansemann, bitte ich Sie den Hinterbliebenen der Todesopfer meine aufrichtige Teilnahme und den Verletzten meine herzlichsten Wünsche für baldige Besserung zu übermitteln. Zur Vinderung der Not der betroffenen Opfer überweise ich einen Betrag von 30.000 RM. Adolf Hitler."

**Beschleunigte Hilfsmaßnahmen**

Aus Anlaß des bedauernden Unglücks auf der Zeche Adolf von Hansemann in Dortmund haben die Sozialversicherungsträger sofort Hilfsmaßnahmen eingeleitet. Die Verletzten 29 Bergleute sind in das Bergkrankenhause der Knappschaftsbergbauergesellschaft, das Brüderkrankenhause in Dortmund, aufgenommen worden. Die Sektion II der Knappschaftsbergbauergesellschaft hat bereits Vorstöße auf die Hinterbliebenentante und die Sterbegelder ausbezahlt. Auch die Festsetzung der Renten wird beschleunigt durchgeführt.

**Der Mörder des Arbeitsdienstmannes vor Gericht**

**Eiegen, 16. Juli**

Am Mittwoch beginnt vor dem Schwurgericht Eiegen die Verhandlung wegen der Ermordung des Arbeitsmannes Koch vom Arbeiterlager in Kirchhunden. Angeklagt ist der 66jährige Invalide Peter Sasse aus Kirchhunden wegen Mordes, 26 Zeugen und 6 Sachverständige sind aufgestellt.

Die Tat ereignete sich bekanntlich in der Nacht des Nationalfeiertages, dem 1. Mai. Rängst nach Mitternacht, als sich nur noch eine aus drei Arbeitsmännern bestehende Standortwache durch die Straßen bewegte, wurden plötzlich aus dem Hinterhalt zwei Schüsse abgegeben. Von einem dieser Schüsse wurde der Arbeitsmann Koch ins Herz getroffen und starb kurz darauf. Als Täter wurde Sasse ermittelt.

**Beileidung der Gattin des österreichischen Bundeskanzlers**

**Wien, 16. Juli**

Die Witwe der bei der Autokatastrophe am Samstag vergangener Woche verunglückten Frau Germa Schuschnigg wurde am Dienstag nachmittag feierlich beigeleitet. In der Hiesinger Pfarrkirche hatten sich außer den engsten Verwandten der Verstorbenen der Bundespräsident, die gesamte Bundesregierung, das diplomatische Korps mit dem deutschen Gesandten von Papen und Vertreter des öffentlichen Lebens in Österreich sowie einige Vertreter des Hauses Habsburg eingefunden. Die Einsegnung der Leiche nahm Kardinalserzbischof Dr. Innitzer vor. Vor der Kirche hatte eine Abteilung des Bundesheeres und der Polizei Aufstellung genommen. Nach der Einsegnung bewegte sich der Leichenzug zum Hiesinger Friedhof. Auf dem Wege hatten Wehrverbände Spalier gebildet.

**Kleine Entente und Sowjetrußland - ein militärisches Ganzes?**

**„Geste Slobo“ zur Reise Titulescus nach Moskau**

**Prag, 16. Juli**

Das Abendblatt des „Geste Slobo“, des führenden Blattes der Partei des Außenministers Dr. Benes, bezieht sich unter der Überschrift „Die rote Armee durch Rumänien“ auf rumänische und französische Pressenotizen über die Ziele der bevorstehenden Reise Titulescus nach Moskau, vor allem auf Mitteilungen des „Journal des Debats“, wonach hierbei u. a. auch ein besonderer Vertrag über den Durchzug der russischen Armee durch rumänisches Gebiet abgeschlossen werden soll. Das tschechische Blatt bemerkt hierzu: „Unser Selbstverständnis mit Rußland würde hierdurch eine völlig neue Bedeutung erlangen, denn dann würde die kleine Entente und Sowjetrußland ein militärisches Ganzes bilden.“ Das Blatt meint, daß Deutschland diese Entwicklung schon lange befürchtet. Die Pariser Presse sei sogleich gut unterrichtet, weil sie sich in den letzten Tagen unmittelbar Informationen von Titulescu selbst habe beschaffen können.

**Die italienischen Kriegsvorbereitungen für Ostafrika**

**Rom, 16. Juli.** Das Tempo der italienischen Kriegsvorbereitungen für Ostafrika nimmt weiter zu. Mit einer von Tag zu Tag dringlicheren Sprache der Presse halten die Taten Schritt. Nach dem gestrigen Mobilisierungskommuniqué wird nunmehr bekannt, daß im Laufe des Dienstag ein großer Flugzeugtransport abgegangen ist. Von Neapel aus wurden 24 Kriegsluftzeuge mit 80 Piloten auf dem Flugzeugmutterschiff „Miraglia“ nach den Kolonien befördert.

Im Hafen von Neapel stehen sechs große Vorpostendampfer zur Ausfahrt bereit, um im Laufe dieser Tage mit Mannschaften und Kriegsmaterial beladen, die Reise nach den Kolonien anzutreten.

Unterdessen gleicht Süditalien einem Heerlager. In Calabrien wird in beschleunigtem Tempo seit dem am Montag eingetroffenen Befehl des Duce die Mobilisierung der Division Silba betrieben. Im Laufe des Montagabend kam es in zahlreichen Städten und Ortschaften zu größeren Kundgebungen, in denen besonders der Oberbefehlshaber der neuen Division kräftig gefeiert wurde. Es wird vielfach angenommen, daß sich der Duce dieser Tage persönlich nach der calabrischen Halbinsel begeben wird, um die neue Division zu inspizieren.

Somit sind jetzt bereits zehn vollständige Divisionen aufgestellt worden, von denen je fünf zum italienischen Heer und zur Schwarzhemden-Wilz gehören. Drei Armee-Divisionen, die Peloritana aus Sizilien, die Floren-

tiner Division Savina und die auf der Insel Sardinien mobilisierte Division Sabauda sind bereits, ebenso wie größere Schwarzhemdenkontingente, nach Afrika aufgedrückt. In den Bergen der Abruzzen steht die Division Gran Sasso bereit. In Calabrien wird seit gestern zum Sammeln geblasen. Die Transportschiffe müssen ihren Weg in schnellstem Tempo zurücklegen, um die Truppen nach Ostafrika zu bringen. In den Ein- und Ausschiffshäfen ist der Aufenthalt auf das kürzeste bemessen. Es steht noch nicht fest, wie weit mit steigendem Bedarf auch nach der Mittelmeer-, Afrika- und Ostafrika- der italienischen Gesellschaften eingeschränkt werden muß.

**Die italienischen Flugzeugverfrachtungen**

**Rom, 18. Juli.** Außer den beiden Flugzeuggeschwadern, die am Dienstag nachmittag von Neapel aus auf dem Flugzeugmutterschiff „Miraglia“ die Ausreise nach Italienisch-Ostafrika angetreten haben, werden in der nächsten Zeit 300 Bombenflugzeuge nach Eritrea und Somali verfrachtet werden. Man nimmt an, daß General Ballo, der Staatssekretär im italienischen Luftministerium, der, wie er heute bei der Verabschiedung der beiden Flugzeuggeschwader in Neapel erklärte, selbst das Kommando über die 300 Bombenflugzeuge übernehmen wird, auch den Oberbefehl über die gesamten Luftkräfte in Italienisch-Ostafrika führen wird.

**Ein Vorschlag an Starhemberg**

**Die Angst der Wiener Regierung vor dem Volksurteil**

**w. Wien, 15. Juli.**

Die Wiener Zeitung der NSDAP hat am 1. Juli folgendes Schreiben an Vizekanzler Starhemberg gerichtet:

„Am 26. Juni äußerten Sie sich, Herr Vizekanzler, in Bericht der Amtlichen Reichsteilnehmer, gegenüber dem Wiener Korrespondenten der „NS“ in folgender Weise über die Frage einer Volksabstimmung in Österreich: „An eine Volksabstimmung denken wir nicht. Ihr Ausgang hängt von der Propaganda ab, und diese ist eine Geldfrage. Die Geldmittel, die Österreich hierfür zur Verfügung stehen, können sich keineswegs mit den Mitteln, die Deutschland für die Beeinflussung des Ausgangs der Volksabstimmung zur Verfügung stellen könnte, messen.“

Wir erinnern uns noch gut an ein anderes Interview, das Sie kaum eine Woche vorher einem anderen Zeitungsvertreter gegeben haben und in dem Sie betonten, daß die nationalsozialistische Propaganda in Österreich unwirksam sei. Nach dieser Ihrer Äußerung sieht es nun nicht ganz so aus. Weitens wertvoller, besonders für die öffentliche Meinung des Auslandes, ist aber das in obiger Erklärung liegende Eingeständnis, daß eine allfällige Abstimmung in Österreich nicht zugunsten der Regierung ausfallen würde.

Daß Sie diese unangenehme Tatsache mit der reichsdeutschen Propaganda zu bemänteln suchen, wollen wir Ihnen nicht abnehmen, sofern Sie selbst daran glauben. Wir erlauben uns daher, Ihnen Herr

Vizekanzler, einen Vorschlag zu machen, der es ermöglicht, die von jeder Propaganda unbeflügelte Meinung des Volkes in Österreich über seine Regierung vor aller Welt festzustellen. Der Vorschlag lautet:

Nach geheim getroffenen technischen Vorbereitungen verlaublich die Regierung an irgendeinem Tage, daß am folgenden Tage eine Abstimmung aller volljährigen Staatsangehörigen darüber stattfinden, ob sie der Regierung das Vertrauen auszusprechen geneigt sind oder nicht. Keine reichsdeutsche Propaganda kann in diesem Fall das Ergebnis der Abstimmung beeinflussen! Keine Gelder können zu diesem Zweck von irgendeiner augenfälligen Seite aufgewendet werden!!

Dazu kommt, daß die Regierung und ihre Vaterländische Front seit zwei Jahren in diesem Lande allein das Recht hat, in ungeliebten Versammlungen und Kundmärschen in Presse und Rundfunk für ihre Sache Propaganda zu machen, während dies ihren Gegnern bei brutalen Strafen verboten ist.

Wenn wir trotzdem diesen Vorschlag machen, das Volk von Österreich ohne alle propagandistische Vorbereitung unsererseits zur Entscheidung aufzurufen, dann geben wir der Regierung dabei die Chancen der Propaganda vor, die Sie, Herr Vizekanzler, selbst, — wie Sie oben sagen — für jede Abstimmung allein entscheidend halten.“

**Zurückweisung jüdischer Herausforderungen**

**fk. Berlin, 16. Juli.**

Als am letzten Samstag in einem Lichtspieltheater am Kurfürstendamm — von dem die Berliner Juden noch immer glauben, daß er ihre unbeschränkte Domäne sei — der schwedische Konflikt „Petterlon u. Vendel“ aufgeführt wurde, gab es große Aufregung bei den Juden. Der Film, der nicht in Deutschland, sondern in Schweden hergestellt wurde, zeigt einen galizischen Juden, der als blinder Passagier nach Stockholm kommt und mit einem Arbeitslosen eine Firma gründet. Betrogen wird, wo immer man kann. Der dumme Schwede macht zuerst aus Spaß mit, dann hängt er schließlich im Reiz des Juden. Und das ist die Ursache der Aufregung: Weil der Film es wagt, diesmal den Juden Vendel als den Erzgäuner hinzustellen und nicht irgendeinen Göi, deshalb wurden die Aufführungen durch andauernde Provokationen der Juden gestört.

Das aber wurde den Berlinern schließlich zu dumm. Am Montagabend gab eine größere Meinungsäußerung vor dem Lichtspieltheater ihrer Empörung über die jüdischen Frechheiten bei der Aufführung eines Films, dem die deutsche Filmprüfstelle das Prädikat „staatspolitisch wertvoll“ zuerkannt hat, deutsch Ausdruck. Auch in den benachbarten meiß von Juden besiedelten Gassen und Kaffeehäusern verwarnte sich das Publikum gegen das immer dreister werdende Kultretzen

des Hebräer. Allerdings genügt meist das Erscheinen der empörten Menge, um die jüdischen Besucher zum kuckartigen Verlassen der Lokale zu veranlassen. Nur im Café „Ariston“ gab es Auseinandersetzungen, wobei eine Fenster Scheibe in Trümmer ging. Polizei nahm dann die Juden in Schutz vor der empörten Menge.

**Die Zwischenfälle am Kurfürstendamm**

**Warnung an staatsfeindliche Elemente**

**Berlin, 16. Juli.**

Zu den Zwischenfällen am Kurfürstendamm am Montagabend anläßlich der Aufführung des schwedischen Films „Petterlon u. Vendel“ wird von der Staatspolizeistelle Berlin folgendes mitgeteilt:

Die verächtlichen Demonstrationen gegen das anmaßende Verhalten der Juden haben auch am Montag wieder sofort allerhand dunkle Elemente angelockt, die glauben, bei solchen Gelegenheiten ungestrukt ihre staatsfeindlichen Ziele verfolgen und durch Tumulte Staat und Bewegung in Mitleid bringen zu können. Die Mitglieder der Bewegung, insbesondere die SA, haben sich sofort der Polizei zur Verfügung gestellt und durch schnellste Wiederherstellung der Ruhe der Ministarbeit dieser dunklen Kräfte den Boden zu nehmen. Der Zusammenstoß von Polizei und Mitgliedern der Bewegung gelang es dann auch tatsächlich in kürzester Zeit, weitere Störungen zu unterbinden.

Es bedarf keines Hinweises, daß Staat und Bewegung auch weiterhin aufs engste zusammenarbeiten werden, um jede Störung der öffentlichen Ruhe nachdrücklich zu verhindern.“

**Schwäbische Chronik**

Bei einem Hausbau in der St.-Jagob-Strasse in Maulbronn fand man etwa 120 Meter unter der Erde, ein menschliches Skelett in einer vermoderten Leinwand. Nach Ansicht von Sachverständigen dürfte das Skelett etwa 40 bis 60 Jahre dort gelegen haben. Wie die nationalsozialistische „Heilbronner Morgenpost“ berichtet, hat sich die Kriminalpolizei der Sache angenommen.

**Tailfingen, 16. Juli.** Beim Baden ertrunken.) Der 23jährige Kaufmann Willi Maier ist beim Baden in der Donau ertrunken. Mit einigen Kameraden unternahm er eine Radfahrt ins Donautal, wo sie die Nacht im Zelt verbrachten. Als sie in der Nähe von Reudingen ein Morgenbad nahmen, geriet Maier, des Schwimmens unfähig, in eine tiefe Stelle und verlor vor den Augen seiner Kameraden. Obwohl sich diese zur Rettung sofort ins Wasser stürzten, erreichten sie den Kameraden nicht mehr, zumal das Wasser durch den aufgewühlten Schlamm stark getrübt war. Erst nach 8 bis 10 Minuten konnte der Ertrunkene ans Land gebracht werden. Wiederbelebungsversuche, die in Anwesenheit eines Sanitäters sowie eines Arztes durchgeführt wurden, waren ohne Erfolg. Der tote wurde im Reudinger Rathaus aufgebahrt, bis er durch seine Kameraden und seine Angehörigen in die Heimat übergeführt wurde.

**Sindelfingen, 16. Juli.** (Selbstmordversuch auf der Landstraße.) Gestern spätnachmittags fand ein Radfahrer auf der Strecke nach Leonberg am sogenannten Berglinger Budei einen Mann, der durch sein sonderbares Verhalten die Aufmerksamkeit des Radfahrers auf sich zog. Er stellte sich heraus, daß der Betreffende einen Selbstmordversuch gemacht und sich mit einem Revolver in die Brust geschossen hatte. Die sofort herbeigerufene Sindelfinger Landjägerstelle nahm den Tatbestand auf und verbrachte den Verletzten in das Städtische Krankenhaus. Es handelt sich um einen Herrn aus Stuttgart. Ueber die Gründe seiner Tat verweigerte der Unglückliche eine Auskunft. Bei dem Verletzten besteht vorläufig keine Lebensgefahr.

**Gerrenberg, 15. Juli.** (Schweres Kraftwagenunglück.) Am Sonntagabend wollte Hauptlehrer Kläber mit seiner Frau sich im Kraftwagen zu seinen Schwiegereltern nach Stuttgart begeben. Er war erst eine kurze Strecke gefahren, als sein Fahrzeug auf einer Kreisstraße in Röhlingen von einem anderen schweren Kraftwagen so heftig angefahren wurde, daß es sich vorwärts überschlug. Während Kläber mit leichten Verletzungen davonkam, mußte seine Frau in schwerem Zustand ins Katharinenhospital nach Stuttgart verbracht werden.

**Die Landeshauptstadt meldet:**

Durch Vermittlung des Deutsch-Französischen Schüleraustausches Stuttgart wollen in diesem Jahre wieder 35 französische und schweizerische Austauschschüler in Stuttgart. Dr. phil. Fritz Giese, Professor an der Technischen Hochschule Stuttgart, ist, wie aus Berlin gemeldet wird, am Samstag in einem Berliner Krankenhaus plötzlich gestorben.

In der Mercedesstraße in Untertürkheim erfolgte am Samstag ein Zusammenstoß zwischen einem Motorradfahrer und einem Radfahrer. Der Radfahrer erlitt einen Schädelbruch und wurde in bewußtlosem Zustande ins Rote-Kreuz-Krankenhaus Bad Cannstatt übergeführt. Er schwerte noch in Lebensgefahr.

Beim Baden im Neckar unterhalb der Gaisbinger Brücke ist am Sonntagabend ein 23 Jahre alter Mann verunfallt infolge eines Herzschlags ertrunken. Der Leichnam konnte bis jetzt noch nicht geborgen werden.

In der Senefelderstraße ist am Sonntagabend der Vater eines Kraftwagens, ein 35 Jahre alter Mann, der infolge Angelegenheit die Herrschaft über sein Fahrzeug verloren hatte, beim raschen Ausweichen auf ein Haus aufgefahren und vom Rad gestürzt. Er erlitt verheerende Verletzungen, die seine Aufnahme in ein Krankenhaus notwendig machten.

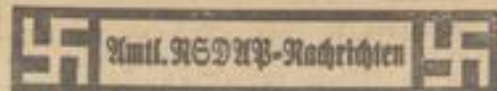
Am 22. Juli veranstaltet der VDA im Festsaal des „Haus des Deutschtums“ einen Abend, an welchem 20 ausländische Künstler aus Polen auftreten werden. Die Künstler kommen aus den ewigen Wäldern des um das galizische Deutschtum hochverdienten Marres Pöckler in Stanislau.

In der Hausstraße in Weinang stürzte morgens ein 32 Jahre alter Maschinenist an einem Krudau etwa eineinhalb Meter hoch ab. Der Mann zog sich verschiedene Verletzungen zu, so daß er mit dem Krankenwagen in ein Krankenhaus verbracht werden mußte. — Kurz vor 11 Uhr morgens kam es am Siedackplatz zu einem Zusammenstoß zwischen einem Personenkraftwagen und einem Volkstrafwagen. Der Fahrer des Personenkraftwagens, ein 27 Jahre alter Mechaniker, soll sich verletzt haben. Er erlitt bei dem Zusammenstoß einen Schädelbruch. — Abends wurde auf der Altenburgstraße in Bad Cannstatt eine 77 Jahre alte Frau, die in unvorsichtiger Weise die Stadtbahn überquerte, von einem Kraftwagen angefahren und zur Seite geworfen. Es erlitt Verletzungen an den linken Gliedmaßen und mußte ins Krankenhaus eingeliefert werden.





# Aus dem Heimatgebiet



70 Unter mit Vertriebenen  
Organisationen

## Neunte Singwoche auf Burg Hoheneck

Unter Leitung der NS-Kulturgemeinde Die NS-Kulturgemeinde, die nunmehr die Volkstumskultur übernommen hat und sie in einer besonderen Abteilung „Volkstum und Heimat“ weiterführt, veranstaltet vom 28. Juli bis 4. August 1935 auf der Burg Hoheneck in Franzen mit dem „Arbeitskreis für Jugend und Volkstum“ eine Singwoche. Die Tagung behandelt folgende Arbeitsgebiete: Morgenturnen, Chorstimmbildung, Chor- und Instrumentalübung (u. a. Bach, Schütz, Händel), Hausmusik, Volkstänze mit Instrumenten, die Lieder des jungen Deutschlands, Volkstanz, Laienspiel, Gruppenarbeit, Praktische Jugend- und Schulmusikfragen mit Vortrag und Aussprache.

## Bereitstellung des Gesundheitswesens

Nach dem am 1. April 1935 in Kraft getretenen Gesetz über die Bereitstellung des Gesundheitswesens vom 3. Juli 1934 waren von diesem Zeitpunkt an regelmäßig für jeden Stadt- und Landkreis in Anlehnung an die unteren Verwaltungsbehörden Gesundheitsämter einzurichten. Als Stadt- und Landkreise gelten in Württemberg nach § 2 der Ersten Durchführungsverordnung zum Gesetz über die Bereitstellung des Gesundheitswesens vom 6. Februar 1935 der Stadtbezirk Stuttgart und die Oberämter. Im Einverständnis mit dem Reichs- und Preussischen Minister des Innern wurden in Württemberg die bisherigen Oberamtsbezirke als Bezirke für die Gesundheitsämter bestimmt. Die bisherigen Einrichtungen der Stadt Stuttgart auf dem Gebiet des Gesundheitswesens sind i. S. des § 4 Abs. 2 des Gesetzes und § 20 der Ersten Durchführungsverordnung hierzu als Gesundheitsamt vom Reichs- und Preussischen Minister des Innern anerkannt worden. Leiter des Gesundheitsamtes ist mit Ausnahme des Gesundheitsamtes der Stadt Stuttgart jeweils ein staatlicher Arzt. Den Gesundheitsämtern sind die bisherigen Kreisärztereine als Gesundheitspflegerinnen beigegeben. Die für die Ministerialabteilung für Bezirks- und Körperschaftsverwaltung vorgesehene Aufsicht hat sich der Württembergische Minister selbst vorbehalten. Im Interesse einer geschicklichen Entwicklung des Gesundheitswesens ist den Gesundheitsämtern und unteren Verwaltungsbehörden (Oberämtern) eine gegenseitige feste Fühlungnahme und enge Zusammenarbeit zur Pflicht gemacht.

## Neuenbürg, 17. Juli

Auf der verkehrsreichen Wildbader Straße beim Hause Lindemann ereignete sich gestern nachmittag ein Verkehrsunfall. Fr. Krumpholtz, Handarbeitslehrerin von hier, befand sich mit ihrem Fahrrad auf der Fahrt in Richtung Stadtbahnhof. Beim Ausweichen vor zwei entgegenkommender Fahrzeuge kam sie zu Fall und zog sich Verletzungen zu. Obwohl dieselben nicht ernsthafter Natur sind, wurde sie in das Krankenhaus verbracht. An der Unfallstelle erschienen sofort Landjägerbeamte, die den Totbefund aufnahmen.

Freunde der Pflanzenwelt dürfte es interessieren, daß auf dem Grundstück des Rebgewerkschafts Stengel (Steige) sich ein Feigenbaum eingewurzelt hat und prächtig gedeiht. Der Strauch zeigt ein üppiges Wachstum und erfreut sich der besten Pflege seitens der Hausbewohner. Wie viele südländische Pflanzen an diesen Ort kam, weiß niemand. Im Schwarzwald findet man selten diese Pflanze, die in milderen Gegenden, wie z. B. an der Bergstraße oder droben im Markgräflerland, gedeiht.

## Zweiter Unterhaltungsabend für AdS-Urlauber

Neuenbürg, 17. Juli. Auch der zweite Begrüßungs- und Unterhaltungsabend für die AdS-Urlauber fand im Rahmen einer wohl vorbereiteten und prächtig gelungenen Veranstaltung. Der Besuch war wiederum ein sehr guter. Die AdS-Gäste waren auch aus den umliegenden Orten gekommen, um einen recht gemühten Abend gemeinsam zu verbringen zu können. Die Veranstaltung wurde mit toller Musik der Stadtkapelle Neuenbürg eröffnet und dann folgte Darbietung auf Darbietung. Mit der Rolle des Anführers war Fritz Binkler beauftragt, der sich seiner Aufgabe mit gewohntem Humor entledigte. AdS-Ordinart Schmeider begrüßte die Gäste aus Hannover und Braunschweig wie auch alle übrigen Gäste und betonte, daß der rege Besuch der Unterhaltungsabende die Volkstreuherden beweise, die in Nord und Süd und überall im deutschen Vaterland in Erscheinung treten. Er gab seiner Befriedigung darüber Ausdruck, daß die AdS-Urlauber durchweg mit der Unterbringung zufrieden sind und die Schönheit unseres heimatlichen Schwarzwaldes lobten. Bürgermeister Knodel sand Worte herzlicher Begrüßung namens der Stadt Neuenbürg, von der die AdS-Gäste sicherlich gute Erinnerungen mitnehmen werden.

AdS-Mädchen und Mitglieder der SS erfreuten mit schönen Reigen, während eine Ballettlängerin Tänze vorführte. Gauverwalter Jansen hielt die Anwesenden mit seinen Ueberraschungen in Atem, während Fritz Binkler sich als Parodist am Flügel und als witziger Humorist zu produzieren verstand. Zum Schluß konzertierte unsere Stadtkapelle unter Leitung von Kapellmeister Sigg noch fleißig. Mit einem Tanzchen, dem eifrig zugestimmt wurde, fand der Unterhaltungsabend seinen Abschluß.

Gestern unternahm unsere Neuenbürg AdS-Gäste mit Omnibussen eine Rundfahrt. Die schönsten Gegenden des nördlichen Schwarzwaldes wurden berührt. Baden-Baden war ein besonderer Anziehungspunkt. Auf dieser Schwarzwaldfahrt gab es für die Gäste aus dem Norden viel Neues zu sehen und zu bewundern. Bald waren es die Schwarzwaldberge, bald das wogende Badenermeer, stille Täler oder bildreiche Fernsichten, die es zu bewundern gab. Reich an Eindrücken kehrten die AdS-Gäste wieder nach Neuenbürg zurück.

## Wildbau

Reichshaltalter und Gauleiter Murr traf gestern zu einem Erholungsaufenthalt hier ein.

Ein Idyll. Der Riese und der Dackel. Morgens 6 Uhr. Hell scheint die Sonne. In den Kuranlagen außer den Anlagenarbeitern nur ganz wenige Kurgäste. Ich mochte einen Spaziergang; 150 Meter vor mir sieht ein Mann allein auf einer Bank. Alle 20 Sekunden macht er eine unerklärliche Handbewegung, mir unerklärlich. Das reizt mich. Was macht der Mann da?

Langsam, immer langsamer gehe ich. Da sieht ein einziger Dackel, natürlich „e Weible“ und nicht zwei Stück davon könnten in einer großen Männerhand Platz finden. So ein kleines leckes Vögeltchen. Immer näher kommt es heran; schließlich sieht es dem Mann, ein Riese, auf der Hüfte! Schmettert einen, liegt runter, einen halben Meter weg, sieht neue Prosamen und — nichts wie zurück auf die Spitze von dem Dachstuhl.

Ich war stehen geblieben. Da sagte der Herr zu mir: „Gehen Sie nur langsam vorbei, der ist mein Freund; der kommt jeden Morgen zu mir.“

„Der?“ frage ich. „Ist ja eine sie; ein Weibchen.“

„Aha!“ darauf der alte Herr, „so so, bin ich doch noch einer begehrenswert.“ Das ist die kleine Geschichte vom alten Riesen und jungen Dackel; am Sonntagmorgen ist's gewesen, in der Enggemeinde in Wildbad. Nur drei waren dabei: Der Riese mit den Dachshunden, das Finkenweibchen und ich. Ja.

## Herrenalß

Elf Herrenalßer Kinder verbrachten in Norddeutschland sechswochenliche Erholungsferien, die ihnen durch die NSB zuteil wurden. Die Kinder kamen durchweg sehr gut erholt, mit frischen roten Wädden und mit einem jamosen Humor aus den Ferien zurück. Fast alle wussten eine Gewichtszunahme bis zu zehn Pfund auf. Begeistert erzählen sie von ihren Ferienorten, die sie fern der Heimat verbrachten. Während dieser sechs Wochen lernten die Kinder andere Menschen gleichen Alters wie sie selbst kennen und schätzen, sie sahen Sitten und die besonderen Eigenarten, kamen mit den andern Kinder in loyalschaftlichen Umgang. Die Kinder erlebten selber den Sozialismus der Tat, pflegten selber unter sich den Geist lebendiger Volksgemeinschaft und nahmen so Eindrücke in sich auf, die ihnen dauernd feste Erinnerung bleiben und sie auch später immer wieder an den Sinn und die großen Aufgaben mahnen, denen sie sich im reiferen Alter vor dem Führer und vor ihrem Vaterland als würdig erweisen sollen.

## Birkenfeld

Aus Anlaß seines 65. Geburtstages ehrte der Sängerbund seine treuen und verdienten Sänger Fritz Becky durch ein abendliches Ständchen, das dem lieben Sangeskameraden große Freude bereite. Der Jubilar, der u. a. auch dem Führer des Engkreises im Schwäbischen Sängerbund seit vielen Jahren angehört, erfreut sich in der Gemeinde größter Beliebtheit und genießt auch beruflich im Kreise seiner Arbeitskameraden einen guten Ruf. Möge ihm, dem das Schicksal schon manches Leid brachte, ein sonniger Lebensabend beschieden sein.

Am selben Abend wurde ein weiteres neues Sängerbundmitglied mit einem Ständchen überreicht. Es ist der gleichaltrige Grabear Eugen Hollenweger, der über diese Ehrengabe ebenfalls erfreut war und der trotz Arbeitslosigkeit treu zu seinem Sängerbund und damit zum deutschen Volke steht.

## Die Schömberger NS-Gem. „Kraft durch Freude“

Kurort Schömberg, 16. Juli. Es ist sehr schön, daß die Ideen der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ auch in Schömberg immer breiteren Boden gewinnen und damit praktischen Nationalsozialismus zeigen. Während schon bisher bei den verschiedensten Theater- und Ausflugsfahrten, die von der AdS-Dienststelle organisiert waren, sehr oft die erfreuliche Beobachtung gemacht werden konnte, daß Volksgenossen, die Arbeitgeber sind, für ihre Hausgehilfin oder sonstige Mitarbeiter auf eigene Kosten Plätze belegten oder dazu Zuschüsse gaben, haben jetzt zwei große Kurbetriebe aus eigenem Antrieb für ihre Gefolgschaft Betriebsausflüge durchgeführt und damit bewiesen, daß es bei verständnisvollem Willen selbst in der Kur-Hochsaison möglich ist, Ausspannung und Freude unter den Mitarbeitern zu schaffen. Es ist bei einem Sanatorium, das voll belegt ist, nicht einfach, einen solchen Weg zu finden, da der Betrieb nicht wie in der Industrie einfach geschlossen werden kann und auch Sonntags wie Beurlaubung weiterläuft. Das Sanatorium Schwarzwaldheim hat am vergangenen Sonntag eine gute Lösung gefunden. Bald nach dem Mittagessen wurden große Postkraftwagen beschickt, die beinahe die ganze Gefolgschaft des Sanatoriums in flotter Fahrt über Wildbad nach Engstlerbrunn brachte. An diesem wunderbaren Ort verließ der Nachmittag in fröhlicher Stimmung und Gesellschaft. Der neue Betriebsleiter H. Fenzle fand großen Beifall, als er bei dieser Gelegenheit davon sprach, daß die Betriebsführung immer fröhliche Gesichter und freundliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter finden wolle und daß man nach dem großen Beispiel des nationalsozialistischen „Kraft durch Freude“-Werkes auch für das Schwarzwaldheim von jetzt ab immer wieder einmal eine solche gemeinsame Fahrt durchzuführen gedenke. Auch Betriebsleiter Dr. Eversbusch, der mit seiner Frau an der Fahrt teilgenommen hatte, sprach herzliche Worte. Das ganze große Haus freute sich schon auf den nächsten Plan. Man hat tatsächlich Freude und Kraft für den Montag mit nach Hause gebracht.

Noch ein anderer großer Schömberger Kurbetrieb, das Sanatorium Schömberg,

Kamt für Volksgesundheit, Verwaltungsstelle XIX Kreis Neuenbürg und Calw. 1) Ich ersuche die zugelassenen Ärzte um Meldung bis zum 20. d. Mts., ob sie an dem Kurs in Alt-Nehse vom 19. bis 20. August d. J. teilnehmen wollen bzw. an einem später einzurichtenden Kurs.

2) Ich bitte die Tierärzte, bis zum 20. d. Mts. um Meldung, ob sie an einem Schulungskurs für Tierärzte teilnehmen wollen.

Vertreter- und Kursgebühren werden in beiden Fällen gestellt.

Kreisamtsleiter der Verwaltungsstelle XIX, Wildbad.

Reichsbund der deutschen Bauern. Noch ausstehende Beiträge bis einschl. Juli, Rückstände für Almonade und Broschüren sind unverzüglich zu begleichen.

Kreiswalter.

Hitler-Jugend Standort Neuenbürg. Der gesamte Standort tritt am Freitag abend um 8 Uhr am alten Schulhaus zum Dienst an. An diesem Abend werden die Feste gebaut für die Festschicht, die anlässlich des Jungbannportefestes auf der großen Wiese entsteht. Am Samstag und Sonntag hat der gesamte Standort Dienst. Unterbannführer 1/126.

hat am Sonntag eine „Kraft durch Freude“-Fahrt durchgeführt. Hier beteiligte sich zunächst einmal die Hälfte der Gefolgschaft, während der andere Teil kameradschaftlich zusammenarbeitete, um die Kurgäste in dem wohlbesten Sanatorium genau so zu versorgen, als ob die volle Personalbesetzung im Hause wäre. Diese prächtige Fahrt ging nach Detigheim zu den Wäldchen-Festspielen und ist gleichfalls mit großer Freude und Dankbarkeit aufgenommen worden. Wenn dann am nächsten Sonntag auch die jetzt zuhause gebliebenen Kameraden von ihrer AdS-Fahrt zurück sind, wird hierüber noch ein ausführlicher Bericht an dieser Stelle folgen.

Und noch eine Veranstaltung ist in Aussicht. Die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ veranstaltet am kommenden Freitag, 19. Juli, für die ganze Ortsgruppe abends 8 1/2 Uhr im Saal der Reinen Heilanstalt einen Schubert-Liederabend, in dem die Gattin des Betriebsleiters des Sanatoriums Schwarzwaldheim, Frau Gertrud Eversbusch, die beliebten Märlchenlieder Schuberts singt. Am Flügel begleitet H. Ludwig Daisch. Die Veranstaltung verdient einen guten Besuch, nicht nur von den Kameraden der Arbeitsfront, sondern von der ganzen Dorfgemeinschaft, Kurgästen wie Einwohnern. Ha-

## Storbefälle:

Job. Georg Deurer, 71 Jahre alt, Erenhausen; Anna Marie Weller, 64 Jahre alt, Zumböhlen.



Voraussichtliche Witterung: Für Donnerstag und Freitag ist zeitweilig bedecktes, auch zu vereinzelt gestürzten Störungen geneigtes Wetter zu erwarten.



Zusammenfassung zur Wetterkarte  
 -w- Wolken, -N- Nebel, -M- Regen, -S- Schnee, -E- Eis  
 -W- Wolken, -N- Nebel, -M- Regen, -S- Schnee, -E- Eis  
 -W- Wolken, -N- Nebel, -M- Regen, -S- Schnee, -E- Eis

Die Wetterlage ist in der Umbildung begriffen. Unter der Einwirkung leichter ozeanischer Luftmassen ist mit Bewölkungsschwankungen und Zunahme der Gewitterneigung zu rechnen.

## Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 16. Juli

Rugetrieben Anverkauf	Kühen 20 331	Bullen 40	Jungbullen —	Kälber 807 80	Ferkel 40 46	Ferkel 1	Milch 1267 87	Schweine 1080	Schafe 2
<b>Ochsen</b>									
a) vollfleischige, ausgewählte höchsten Schlachtwertes									
1. jüngere .....									
2. ältere .....									
b) sonstige vollfleischige .....									
c) fleischige .....									
d) gering genährte .....									
<b>Bullen</b>									
a) jüngere, vollfleischige höchsten Schlachtwertes									
b) sonstige vollfleischige oder ausgewählte .....									
c) fleischige .....									
d) gering genährte .....									
<b>Kälber</b>									
a) jüngere, vollfleischige höchsten Schlachtwertes									
b) sonstige vollfleischige oder ausgewählte .....									
c) fleischige .....									
d) gering genährte .....									
<b>Ferkel (Schweine)</b>									
a) vollfleischige, ausgewählte									
b) vollfleischige .....									
<b>Kälber (Schweine)</b>									
a) fleischige .....									
b) gering genährte .....									
<b>Schweine</b>									
a) Fettfleisch über 300 Pf., Lebendgewicht .....									
b) vollfleischige von etwa 240—300 Pf., Lebendgewicht .....									
c) vollfleischige von etwa 200—240 Pf., Lebendgewicht .....									
d) vollfleischige von etwa 150—200 Pf., Lebendgewicht .....									
e) fleischige von 120—150 Pf., Lebendgewicht .....									
f) unter 120 Pf., Lebendgewicht .....									
g) Sauren 1. Art .....									
2. Art .....									

Markterlauf: Großvieh mäßig beliebt. Rinder ruhig. Schweine ruhig. Stuttgarter Fleischmarkt. Bullen a) 72—74—78, b) 66—70—67; Kälber b) 54—60—57, c) 48—52—50; Ferkel a) 80—82—80, b) 77—79—78, c) 70—74—72; Kälber b) 98—100—98, c) 90—94—92; Hammel b) 74—76—75; Schweine b) 72—74—78, c) 69—71—70; Sped 64—67—68.



Stuttgart, 16. Juli. (Lebensgefährlich verunglückt.) Sonntag früh passierte die 18jährige Lydia Decker aus Stuttgart, die auf einer Radtour zum Bodensee unterwegs war, die Bonlander Steige bei W. H. K. Kärtingen. Dabei fuhr sie ein aus gleicher Richtung kommender Radfahrer von hinten an. Beide Fahrer wurden dadurch in den Straßengraben geschleudert. Lydia Decker mußte durch das Kärtinger Sanitätsauto mit schwerem Schädelbruch in das Karl-Elga-Krankenhaus verbracht werden. Ihr Zustand ist besorgniserregend. Der andere Radfahrer kam mit leichten Verletzungen davon.

Stuttgart, 16. Juli. (Vergleute kommen nach Stuttgart.) Der kommende Sonntag wird den bereits angekündigten Besuch der Gesellschafter der Staatlichen Salinen Friedrichshall und Wilhelmshall bringen, die um 11.30 Uhr vormittags von Finanzminister Dr. Dehlinger und Präsident Rubin begrüßt werden. Die Vergleute der Staatl. Salinen wird am nächsten Sonntag auch das Schloßplatzkonzert von 12 bis 1 Uhr durchführen.

### Die Schuhmachermeister tagen

Eigenbericht der NS.-Presse  
Kraich, 16. Juli. In großer Zahl waren in den letzten Tagen die Schuhmachermeister des Landes in Kraich zusammengekommen, um in erster Arbeit über das Wohl ihres Standes zu beraten. Schon in der Sitzung des Verbandes, die am Samstagabend im Bahnhof Hotel Kramer stattfand, brachte Reichsinnungsmeister Geh. der zu der Tagung aus Berlin gekommen war, zum Ausdruck, um was es auch beim Schuhmacherhandwerk geht. Aus dieser Sitzung ist noch die Tatsache der Umbenennung des Verbandes in „Bezirksstelle Württemberg-Heimvolk des Reichsinnungsverbandes des Schuhmacherhandwerks“ zu erwähnen.

Die Haupttagung fand gestern vormittags in der Kraichener Turnhalle statt. Nach Begrüßungsworten durch Verbandsvorsitzenden Stöckel-Stuttgart ergriß dann zuerst Handwerkskammerpräsident G. Eberhardt-Kraichling das Wort. Er behandelte kurz die Gesetze, die seit der Reichsergreifung durch den Nationalsozialismus im Interesse des Handwerks erlassen wurden. Eingehend besprach sich der Redner mit der Frage des unaufrichtigen Wettbewerbs, wobei er mit Nachdruck auf das Gemeinschaftsgefühl der Kollegen appellierte. Hervorzuheben ist noch die Aufforderung zur Gewährung der 14-tägigen Freizeit an die Lehrlinge.

tion, die im nationalsozialistischen Welt erfüllt werden müssen. Besondere Aufmerksamkeit gelte es der Berufsausbildung, vor allem der Ausbildung des Berufsnachwuchses, zu widmen. Mit scharfen Worten forderte er die Hochhaltung des Leistungsgrundfakes. Das Handwerk müsse das Vertrauen, das weiterhin untergraben worden sei, wieder zurückgewinnen.

Der letzte Redner, Reichsgeschäftsführer Ostwald-Berlin, betonte u. a., daß die Arbeitsbeschaffung für das Handwerk weiterhin vom Handwerk selbst ausgehen müsse. Er besprach sich weiter mit der Warenhausfrage, dem Wanderhandel u. a. Erwähnt sei besonders auch seine Forderung, daß das Handwerk auf eigenem Grund und Boden stehen müsse, da nur so eine bessere Zukunft für die kommende Generation des Handwerks gesichert sei.

Im Anschluß an die Vorträge wurden noch verschiedene Erörungen vorgenommen. Nachmittags fanden noch Sonderarbeits tagungen der Landesfachgruppe der mechanischen Schuhreparaturbetriebe sowie der Landesfachgruppe der Maß- und Orthopädie-Schuhmachermeister statt. Am Abend hatte die Schuhmacherinnung Kraich zu einem Festabend in die Turnhalle eingeladen, der bei recht zahlreichem Besuch einen stimmungsvollen Verlauf nahm. Am gestrigen Montag bestand noch für die zurückgebliebenen Teilnehmer die Möglichkeit zu Kufflänen in die herrliche Amsbuna Kraich.

### Schwennungen wartet

Nachdem am Mittwoch vergangener Woche der Gausfahretab in einer arbeitsreichen Sitzung mit dem Schwennungen Festschluß das Fest in seinen letzten Grundzügen festgelegt hat, fand sich nun am Sonntag, den 14. Juli, der gesamte Gauturnauschuß mit sämtlichen Gauobmannsleitern aller Fachämter sowie der Ordturnauschuß zusammen. In einem fruchtbaren Arbeitstag wurden alle die großen und kleinen technischen Einzelheiten, von denen ein solches Fest nun einmal abhängt, durchberaten und mit äußerster Präzision festgelegt. Wenn man Zahlen nennen darf, wie über 6000 Teilnehmer an den Wettkämpfen, 8000 Teilnehmer an Verdienstturnen, 10 bis 12 000 Teilnehmer an allgemeinen Festspielen, so können daraus Schlüsse auf die Rohmendigkeit der auferstehenden Organisation des Festablaufs gezogen werden.

Man hat Vorzüge getroffen, daß die räumlich weit verzweigte Abwicklung der Wettkämpfe, die mit Schießen und Schwimmen verbunden sind, durch einen Ringwechsel getätigt wird, der bestens durch die vorhandenen Verkehrsmittel unterstützt wird.

Für die völkische Kunstprache sind im nahen Hochwald herrliche, ungehörte Plätze bereitgestellt. Ein Höhepunkt wird auch der chorische Festtag der 1700 Turnerinnen werden, der am Festsonntag nachmittag voranführt wird.

Die Kampfspiele Fuß- und Handball werden am Festsonntag ganz zu ihrem Recht kommen. Sie werden neben dem Vereinswettkampfturnen Höhepunkte des Tages fr. u. Vorkäufen über die Einzelwettkämpfe zu geben. Ist heute fast unmöglich, da sich der junge Nachwuchs mit Macht an die Führung drängt. Man wird spannende und harte Kämpfe in allen Wettkampfsarten erleben.

Neben die Aufgabe dieses Ganzen sei nur erwähnt, daß zum Beispiel 32 Hochsprungbahnen, 18 Wurfbahnen für Kugeln, 10 Weitsprungbahnen, 15 elektrische 100-Meter-Bahnen, ebenfalls 15 Bahnen für den Reusenwurf, 30 Rede-, 50 Barren usw. benötigt werden. Die Wettkämpfe werden in verschiedenen Abteilungen abgewickelt. 1000 Wettkämpfer müssen innerhalb 3 Stunden abgefertigt werden, um den folgenden Abteilungen wieder Platz zu machen. Für Strecken- und Handgerätekampfe steht eine massive Halle mit 300 Quadratmetern zur Verfügung. An den Sonderveranstaltungen am Sonntag nachmittags beteiligt sich auch eine über 120 Mann starke Abteilung des Arbeitsdienstlagers Balingen.

### Marktberichte

Fruchtpreise, Heidenheim: Kerne 11.50, Weizen 10.45, Haber 8 bis 9 M. — Rago: Weizen 10.50 bis 10.60, Gerste, alt 9.20, neu 8.50, Haber 9.20 bis 9.50 M. — Reutlingen: Weizen 10.60 bis 11.00, Dinkel 8.40 bis 8.80, Gerste 9.00 bis 9.80, Haber 9.50 bis 10.20 M. — Kraich: Weizen 10.80 bis 11.00, Dinkel 7.80, Roggen 9.60, Gerste 9.50 bis 10.00, Haber 9.00 bis 10.20, Kerne 10.50 M. — Wangen i. A.: Weizen 11.00 bis 12.00, Gerste 9.00 bis 10.00, Haber 9.20 bis 9.80 M. — Reutlingen: Gerste 10.00 M. je Zentner.

Fruchtpreise, Kalen: Weizen 10.40 bis 10.60, Roggen 8.70, Gerste 8.35, Haber 8.45 M. — Ellwangen: Weizen 10.45 M. je Zentner.

Amstlicher Großmarkt für Getreide und Futtermittel, Stuttgart vom 16. Juli. Im Getreidemarkt wird nur der laufende Bedarf gedeckt. Beste Qualitäten in Weizen sind gefragt, Weizen hat künftigen Klab; Rohprodukte liegen ruhiger. Es notierten je 100 Kilo, frei verladen Vollbahnstation: würt. Weizen durchschnittliche Beschaffenheit, 76/77 Rilo 12 Erzeugerpreis 20.90 (am 9. Juli: unverändert), 13. 15 Er-

zeugerpreis 21.20 (unv.), Roggen, durchschnittliche Beschaffenheit, 71/73 Rilo 15 Erzeugerpreis 17.40 (unv.), Braugerste mittel Grobhandelspreis nominal 19.50 bis 20 (unv.), Braugerste beste Grobhandelspreis nominal 20.50 bis 21 (unv.), Anstichware über Rotz, Futtergerste, durchschnittliche Beschaffenheit, 59/60 Rilo ab 16. Juli 1935 7 Erzeugerpreis 15.70 (16.40), 8 Erzeugerpreis 16 (16.70), Gafer, durchschnittliche Beschaffenheit, 48/49 Rilo 6. 11 Erzeugerpreis 18.40 (unv.), 6. 14 Erzeugerpreis 16.90 (unv.), für Weishaler 70 Pfennig mehr. Wiesenhau lose neu 5.75 bis 6.25 (unv.), Meeseh lose neu 6.25 bis 6.75 (unv.), drahtgefertigtes Stroh alt 4.50 bis 4.80 (unv.) M.

Mehlnotierung im Gebiet des Getreide-Wirtschaftsverbandes Württemberg. Preise für 100 Kilo, zuzüglich 50 Pf. Frachtenausgleich frei Empfangstation. Weizenmehl mit einer Beimischung von 25-30 Prozent Weizenkernmehl 1 M, per 100 Kilogramm, Reines Kernmehl 3 M, Aufschlag, Weizenmehl: Vakis-Typ 790 Inland (bisher Weizenmehl 1) Juli-Preis 18. 12 27.70 (unv.), 13. 15 28.05 (unv.), Roggenmehl: Vakis-Typ 997 (früher 75prozentige Ausmahlung) Juli-Preis 24.20 (unv.), Weizenmehlaufschlag: Weizen-Rohmehl Juli-Preis 17.25 (17.50), Weizen-Futtermehl 13.25 (unv.), Weizenkleie 12, 10.45 (unv.), 12, 15 10.60 (unv.), Weizenvollkorn 12, 12 10.95 (unv.), 13, 15 11.10 (unv.), Roggenkleie 10.44 (unv.), für alle Geschäfte sind die Bedingungen des Reichsmehlkaufschleins maßgebend.

### Neue Frühkartoffel-Erzeugerpreise

Anordnung Nr. 12 der Hauptvereinigung der deutschen Kartoffelwirtschaft

Die Erzeugerpreise für Speise-Frühhartoffeln je Zentner einschließlich Sad betragen ab 15. Juli bis auf weiteres:

- a) für lange gelbe Sorten  
mindestens . . . . . 6.— RM,  
jedoch nicht mehr als . . . . . 6.50 RM.
- b) für runde gelbe Sorten  
mindestens . . . . . 5.60 RM,  
jedoch nicht mehr als . . . . . 6.10 RM.
- c) für blaue, rote und weiße Sorten  
mindestens . . . . . 5.20 RM,  
jedoch nicht mehr als . . . . . 5.70 RM.

Die Preise verstehen sich je Zentner, und zwar im geschlossenen Anbaugelbiet wagnisfrei Verladung oder frei Bezirksabgabestelle, im nicht geschlossenen Anbaugelbiet wagnisfrei Verladung oder frei Abgabestelle am Erzeugerort.  
Diese Anordnung tritt mit dem 15. Juli 1935 in Kraft.  
Berlin, 13. Juni (Juli) 1935.  
Der Vorsitzende der Hauptvereinigung der deutschen Kartoffelwirtschaft  
A. B. Göppner.

Zeitungs-Verkauf Nr. 2, gültig DA. VI. 33: 1935.

## Rundfunkprogramm des Reichssenders Stuttgart

Donnerstag, 18. Juli		Freitag, 19. Juli	
5.45 Choral — Morgenmusik	15.00 Kraft am Radmits	5.45 Choral — Morgenmusik	15.00 Kraft am Radmits
6.00 Gesamt II	16.00 Nachrichten	6.00 Gesamt I	16.00 Nachrichten
6.30 Frühkonzert	17.00 Nachrichten		
7.00 — 7.30 Frühnachrichten	18.00 Nachrichten		
8.00 Wasserstandsmeldungen	18.45 Spanische Sprachunterricht		
8.10 Gesamt II	18.45 „Germanische Weltanschauung in der altdeutschen Weltanschauung“		
8.30 Dichterkonzert	19.00 „Das Werk des Dichters“		
9.00 Gesamt I	19.45 Lesevernehmung der Redner und Höhe		
9.15 Sendepause	20.00 Nachrichten		
10.15 Volkshilfen	20.10 Nieu und neue Tanzmusik		
10.45 Sendepause	21.15 „Die Hebräer“		
11.00 „Gammer und Wina“	22.00 Zeitungs- und Sportbericht		
12.00 Mittagkonzert I	22.30 Tanzmusik		
13.00 Zeitungs- und Sportbericht, Nachrichten	23.00 Seltene Melodie Musik (XII)		
13.15 Mittagkonzert II	23.30 Tanzmusik		
14.00 „Merkel von Zwei bis Drei“	24.00 — 2.00 Radiofonet		
15.00 Sendepause			
15.30 Drahtfunk			

Wer für das Alter, für Zeiten der Not u. Krankheit sorgen, Wer bauen und einrichten, Wer sich für Zeiten der Fortbildung und Erholung etwas zurücklegen will

# spare

bei der

## Kreissparkasse Neuenbürg

### Lehrkurse Englisch.

Samstag, den 20. Juli, findet abds. 7/8 Uhr im Gasth. „Heiseldorf“ ein **Musik- u. Rezitations-Abend** statt. Es wirken mit: Frau Köhler-Stuttgart und Fr. Beck-Stuttgart. Der Abend steht unter dem Motto: **„Die deutsche Ballade in Wort und Lied“**. Zu diesem Musik- und Rezitationsabend sind die Kursteilnehmer und die einheimische Bevölkerung, sowie Musikfreunde aus der Umgebung herzlich eingeladen.

### Eine rechnende Hausfrau

süßst Hausrat ab, welcher auf Boden und im Keller nutzlos herumliegt, indem sie ihn mit Hilfe einer **kleinen Anzeige** im Heimatblatt „Der Enztäler“ veräußert.

### Der Erlös bringt ihr manche Mark

und gibt ihr die Möglichkeit zu Neuanordnungen. Die Insertionskosten sind gering, schon um

### geringes Geld

kann eine solche kleine Anzeige in unserer weitverbreiteten Zeitung eingeschaltet werden.

### Zwangs-Versteigerung.

Es wird öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung veräußert am **Donnerstag, den 18. Juli 1935**, vormittags 10 Uhr, in Neuenbürg:

#### 1 Volksempfänger

Zusammenkunft am Rathaus.  
Gerichtsvollzieherstelle Neuenbürg.

#### Tüchtiges Mädchen

für sofort gesucht.  
Pension Waldlust Herrenalb.

#### Möbel

gut und billig im **Möbelhaus STÜCKEL**  
Pforzheim  
Schloßberg 11.

#### Servietten

mit und ohne Druck empfiehlt die

C. Meeh'sche Buchhandlung.

Neuenbürg.

### Schönes Ländchensweine

ist zu verkaufen  
Turnstraße 22.

### Neues Sauerkraut

selbst eingeschitten  
**5 Pfd. 95 Pfd. 20**

neue Kartoffeln Pfd. **10**  
neue Zwiebeln Pfd. **12**

Himbeerstrup Fl. ab **25**  
„Phako“-Malzkaffee Pfd.-Paket **35**

Zum Strecken v. Hamstrunk  
**Rosinen** . . . Pfd. **22**  
beim Zentner Pfd. **20**  
**Sultaninen** Pfd. **25**  
Zentner **23.-**  
Orig.-Kiste ca. 27 Pfd. **6.75**

### Pfannkuch



# SALEM

SEIT 50 JAHREN

*berühmt!*

31  
339



*Die höchste  
Leistung!*



## JUBILÄUMS-MISCHUNG



